63. Sisymbrium officinale Scop. 5—9, an Wegen und auf Schutt, z. B. an der Töll.

64. Sisymbrium Sophia L. 5—8, Wege um Meran, Partschins, Vellau.

65. Sisymbrium Alliaria Scop. 4—5, Hecken und Gebüsch bei Trautmannsdorf, Merling, Küchelberg. Verbreitet.

66. Sisymbrium Thalianum Gaud. 2—4, in Weinbergen gemein.

67. Erysimum canescens Roth. 6—7, an der Strasse nach Bozen (Elsmann).

68. Erysimum rhäticum DC. 3—7, verbreitet an Felsen (Gratsch, Küchelberg) und auf Kiesbänken der Etsch.

(Forts. folgt.)

Ein Blick auf Dillenburgs Flora.

Von K. Schüssler.

(Schluss.)

Wie geeignet die Nahrung sein muss, welche der Boden unserer Gegend den Pflanzen bietet, und wie reichlich dieselben Wärme und die nötige Feuchtigkeit zugleich in demselben finden, beweist im Frühlinge die frühzeitige Entwickelung derselben und ganz besonders ihr Zustand in der Zeit vom Frühling bis zum hohen Sommer. Während in den Sandgegenden alsdann der Waldboden kahl oder höchstens mit Vaccinium Myrtillus und Calluna vulgaris bewachsen ist, haben wir hier in üppiger Fülle Asperula odorata, Orobus vernus, Arum maculatum, Paris quadrifolia, Neottia nidus avis, Platanthera bifolia und chlorantha, hier und da auch Cephalanthera pallens, ensifolia und rubra, Lunaria rediviva, Lilium Martagon u. a. Häufig ragen aus dem Waldboden hervor: Digitalis purpurea und grandiflora, Dentaria bulbifera, Stachys alpina, Circaea lutetiana, intermedia und alpina, verschiedene Pirola-Arten (secunda, uniflora u. a.). An den Boden angedrückt breitet sich auf grösseren Flächen Vinca minor aus. Auf lichteren Stellen bildet Atropa Belladonna grosse Büsche; grössere Lichtungen erscheinen im Hochsommer von den Blüten von Chrysanthemum corymbosum, mit welchen Cynanchum vincetoxicum häufig abwechselt, ganz weiss. Am Rande des Tertiärgebirges bei den Braunkohlengruben über Langenaubach bildet Aconitum Napellus, untermischt mit Rubus Idaeus, Chaerophyllum hirsutum wahre Wälder. Während auf den nahen auch in der trockensten Zeit noch feuchten Bergwiesen Thesium intermedium und pratense, Arnica montana, Trifolium spadiceum, Comarum palustre, Geum rivale, Sedum villosum, Platanthera viridis Lindl. u. a. das Auge erfreuen, sind die tiefer gelegenen Wiesen mit Trollius europaeus und Campa-

nula glomerata und ausser den gewöhnlichen Orchideen mit Orchis ustulata geschmückt. Auf den trocknen Flächen und Rücken aber, wo die scharfen Kanten des Kramenzel- und des Kulmschiefers hervorstehen, da bilden Teesdalia nudicaulis, Scleranthus annuus und perennis, Trifolium striatum sowie Moose und Flechten immer noch eine schöne Decke, über welcher die auffallende, unbehaarte Form von Trifolium arvense (T. glabrum) hervorragt. Das sind die Pflanzen, die unsere Flora für den flüchtigen Blick charakterisieren. Die Seltenheiten, welche meist schon von Leers und von der Catharina Helene Dörrien aufgeführt und beschrieben worden sind, wie Epipogium Gmelini, Tulipa silvestris, Limodorum abortivum, Lathyrus Nissolia u. a. mögen vielleicht später einer besonderen Betrachtung unterzogen werden.

Haben wir unsern Blick bisher weithin streifen lassen, durch die Wälder und Wiesenthäler bis hinauf zu den grünen Plateau's des Westerwaldes, so wollen wir jetzt einmal vor einem einzelnen Felsen stehen bleiben, wie sie in grosser Zahl aus den Abhängen hervorspringen. Ein solcher Felsen ist für sich allein ein nicht unbedeutendes botanisches Feld. An seinem Fusse erheben sich die hohen Stengel von Turritis glabra und der ähnlichen Arabis brassicaeformis; auf den unteren Absätzen trägt er noch die schönen Rosetten von Thlaspi alpestre, aus welchen die weissen, rötlich angehauchten Blüten mit violetten Staubgefässen hervorragen, sowie die niederliegenden, immergrünen Stengelchen von Helianthemum vulgare. Dazwischen und weiter hinauf breitet sich Sedum reflexum und album aus. Wo der dünne Boden aber nicht handgrosse Flächen bedeckt, sondern nur kaum fingerbreite Spalten ausfüllt, da stehen Büschel von Polypodium vulgare, Asplenium Trichomanes, septentrionale, viride, Breynii und Adiantum nigrum hervor; und wo auch diese Pflanzen noch nicht haften können, da suchen Lecanora-, Parmelia- und Orthotrichum-Arten die erste Krume zu schaffen. — Wie oft habe ich gewünscht einen solchen Felsblock in mein Zimmer versetzen zu können!

Ein grösserer felsiger Abhang, der recht steil direkt in die dicht beschattete Dill abfällt und unten mit noch schwachen Bäumchen, oben nur mit einzelnen Büschen und Kiefern bestanden ist, erscheint mir als die in botanischer Hinsicht interessanteste Stelle der ganzen Gegend. Ganz unten am Fusse desselben befindet sich unser einziger Standort von Asarum europaeum (sehr reichlich vertreten), zwischen dem ersten Gebüsch die Sträucher des Cotoneaster vulgaris; weiter hinauf sind die kleineren und grösseren Absätze und Spalten mit den dichten Rasen der Sesleria caerulea reich bewachsen, oft völlig unzugänglich. An den steilsten mit Vorliebe sogar an den über-

hängenden Stellen wächst in Hunderten von Exemplaren Grammitis Ceterach, und weiter oben in einer bequemeren Rinne steht wieder Cotoneaster vulg. und die zierliche Rosa pimpinellifolia. Behutsam klettert man hier auf und ab und freut sich, dass doch wenigstens hier die schönen und interessanten Kinder Floras vor rohen, rücksichtslosen Händen einigermassen sicher sind.

Eine Winterexkursion nach den Rheinkrippen bei Bingerbrück.

Die äusserst milde Witterung des diesjährigen Herbstes, welche in der Vegetation so manche Unregelmässigkeiten hervorgebracht hat, die ich zu beobachten Gelegenheit hatte, veranlasste mich am 18. Nov. zu einer Exkursion nach Bingerbrück. Es galt, hier einmal die Krippen des Rheines zu untersuchen und zu sehen, wie viel und welche Pflanzenarten hier an dieser dem Winde, der feuchten u. rauhen Rheinluft so sehr ausgesetzten Stelle nach einer ersten Frostnacht noch in so später Jahreszeit blühend zu finden seien. Unter Krippen versteht man hierorts die Steindämme, die etwa $1^1/_2$ m breit in den Rhein hinein gebaut sind, meist das Ufer in einiger Entfernung begleitend, und die sowohl den Zweck haben, dasselbe zu schützen als auch bei niederem Wasserstande das Bett zu verschmälern und dadurch das Fahrwasser zu vertiefen.

Ich hatte dieselben unter der freundlichen Führung des Herrn Kobbe, eines Mannes, dem ich manche Notiz über Standorte in der Gegend von Bingen verdanke und der sich in seinen Mussestunden viel mit Floras lieblichen Kindern beschäftigt, im September d. J. zum ersten Male besucht und war erstaunt, hier an diesen steilen Stellen so viel teilweise sogar üppigen Pflanzenwuchs zu finden. Von Üppigkeit war jetzt allerdings kaum noch die Rede, — einige Vicia-Arten und Malachium aquaticum machten davon eine Ausnahme, — aber dennoch war die Zahl der noch vorhandenen Pflanzen eine verhältnismässig recht grosse. Den Löwenanteil tragen die Compositen davon, von denen auch viele noch recht reichlich in Blüte waren.

Ich notierte an blühenden:

Tanacetum vulgare, sehr reichlich und teilweise noch schön in Blüte,
Senecio erucifolius, Jacobaea, vulgaris und viscosus,
Anthemis arvensis vereinzelt, dagegen
Anthemis tinctoria, sehr reichlich und mit selten grossen Köpfen,
Carduus crispus, Sonchus oleraceus und asper, viel Achillea millefolium, einige Exemplare von A. nobilis und Ptarmica, Lapsana communis, Centaurea Jacea und Scabiosa, Picris hieracioides, Hypochoeris radicata und Artemisia vulgaris. Von Cirsium arvense, was ich im September in grosser Menge in mehreren schönen Formen hier gesammelt hatte (f. mite, f. integrifolium, f. vestitum, f. vestitum et integrifolium) war keine Spur mehr blühend zu finden.

Ausser den genannten Compositen fand ich noch in Blüte: Lychnis dioica mehrfach, Malachium aquaticum ebenso, und Saponaria officinalis mit weisser Blüte.

Von Cruciferen: Erucastrum Pollichii, Diplotaxis muralis u. tenuifolia, sehr reichlich Sinapis nigra, meist mit sehr kleinen Laubblättern und Raphanistrum arvense. Ferner einige Exemplare Plantago lanceolata, Anagallis phoenicea, viel Melilotus albus und Trifolium pratense

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schüssler K.

Artikel/Article: Ein Blick auf Dillenburgs Flora. 27-29